

Offizielles Magazin
des Wettbewerbes
„Großer Preis
des Mittelstandes“



P.T. MAGAZIN

für Wirtschaft und Gesellschaft

11. Jahrgang | Ausgabe 3 | 2015 | ISSN 1860-501x | 3 Euro

www.pt-magazin.de

Nippon Connection

Was die EU aus Japans
Krise lernen kann

Sicherheit ja,

Überwachung nein

Datenschutz in Zeiten
von Industrie 4.0

Steppender Bär

Berlin und Brandenburg
trumpfen auf

Zwölf Zutaten zum Erfolg



Liebe Leserinnen und Leser

am 15. April wurde die Juryliste für den „Großen Preis des Mittelstandes“ abgeschlossen. Bundesweit erreichten insgesamt 815 nominierte Unternehmen und Institutionen diese Stufe.

Insgesamt 5.009 Unternehmen und Institutionen sind 2015 nominiert.

Der unternehmerische Mittelstand in Deutschland verdient Beachtung und Anerkennung.

Alle Infos unter www.mittelstandspreis.com



Bild: PowderPhotography/flickr.com (CC BY-NC-ND 2.0)

Burn, money burn

Kein Herakles im Augiasstall

Wieder erleben die Europäer (von Euro-Payer) eine neue Aufführung der griechischen Tragödie. Von den Massenmedien zum Duell von sexy **Varoufakis** und eisernem **Schäuble** personalisiert, offenbart die Endlosstory alle Elemente der Geldverschwendung, die die europäische Einigung als Grundidee beschädigt. Hierzu lohnt ein Blick auf die Fakten, gerade auch seitens der historisch vergesslichen Bundestagsmehrheit: Auf dem Madrider Gipfel der EU im Dezember

1995 wurde der „Euro“ als gemeinsame europäische Währung beschlossen. Bis dahin waren die europäischen Nationen auch ohne ihn gut zurecht gekommen. Danach entschieden sich die Schweiz, Dänemark, Norwegen, Großbritannien usw. gegen diese Währung, ohne dass es ihnen erkennbar bis heute geschadet hätte. Dennoch tut man heute seitens vieler so, als gehe mindestens „die Welt unter“, wenn es den „Euro“ nicht mehr gäbe oder ein Land wie Griechenland ihn nicht mehr hätte.

Um seinem drohenden Nachfolger **Gerhard Schröder**, der den „Euro“ als „kränkelnde Frühgeburt“ bezeichnete, jeden Spielraum im Falle des Wahlsieges zu nehmen, insistierte **Kanzler Kohl** auf einem strengen Zeitplan, so dass es zum Beschluss des Europäischen Rats kam, die neue Währung zum 1.1.1999 als Handelswährung und 2002 als Barwährung einzuführen. Bereits viele Gründungs-

mitglieder erfüllten die sog. Maastricht-Kriterien (60 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) als maximaler Schuldenstand, Haushaltsdefizit nicht über 3 %, Inflation maximal 1,5 % über dem Durchschnittswert der drei preisstabilsten Länder) nicht. Frankreich ließ sich 37,5 Milliarden Francs von der staatseigenen France Telecom überweisen, um die 3 % einzuhalten. In Belgien lag die Verschuldung bereits damals bei 114,6 % des BIP, in Italien bei 130,6 %. Die Regierung **Prodi** manipulierte die Staatsverschuldung mit trickreichen Finanzverschiebungen nach unten. Griechenland wurde abgelehnt, da es 1998 mit einer Verschuldung von 109,7 % des BIP, einem Haushaltsdefizit von 6 % und einer Inflation von 5,5 % alle Kriterien nicht erfüllte. 1999 wiesen die griechischen Zahlen ein Wunder auf, die Kriterien waren erfüllt, 2000 wurde Griechenland aufgenommen. 2004 offenbarte der neugewählte konserva-

Reinigungs- und Desinfektionsautomaten

Sichere Hygiene in der Medizintechnik



Unser Komplettsystem vom Einsteigergerät bis zum Vollautomaten

Perfekte hygienische Ergebnisse, energie- und trinkwassersparende Spülsysteme und servicefreundliche Technik



DISCHER
DISCHER Technik GmbH
Fuhr 4-6 · 42781 Haan
Tel. 0 21 04 / 23 36-0
info@discher.de · www.discher.de

PRÄWEMA

Antriebstechnik GmbH

Ein Unternehmen der DVS GRUPPE



Hessenring 4
37269 Eschwege
Tel. 0 56 51 / 80 08-0
Fax 0 56 51 / 80 08-89
www.praewema.de

Finden Sie einen Schuldenschnitt für Griechenland richtig oder nicht richtig?



Quelle: © Statista 2015

Der Staatsbankrott als Option: 76 % der Deutschen sind 2015 der Meinung, dass ein Schuldenschnitt für Griechenland nicht richtig ist.



Promovierter Spieltheoretiker, aber eben auch kein Herkules: Der griechische Finanzminister Yanis Varoufakis

ive Regierungs-
chef Kostas Kara-
manlis, dass die
sozialistische Vor-
gängerregierung
unter Konstanti-
nos Simitis alle
Zahlen gefälscht
hatte. Man suchte
nach den Ursachen

und fand sie in der Unzulänglichkeit des
griechischen Verwaltungsapparats, der
eine Überprüfung der Defizitsenkung
erforderte, die aber unterblieb.

Heute, 10 Jahre später, wiederholt
sich das Spiel mit umgekehrten Vorzei-
chen, die neue sozialistische Regierung
wirft der konservativen Vorgängerregie-
rung alles Mögliche vor und verspricht
Besserung. Gleichsam „natürlich“ wur-
den die letzten 10 Jahre nicht genutzt,
um die schon 2004 bekannten Miss-
stände in der griechischen Infrastruktur,

Verwaltung etc. zu
verändern, gleich
geblieben sind die
Versprechen „ab
jetzt“ alles besser
zu machen. Doch
es ist, um in die
griechische Sagen-
welt zu entführen,
immer noch kein

Herakles oder anderer Held sichtbar,
der den „Augiasstall“ entmisten könnte,
wollte oder dürfte. Die Eurozone gleicht
immer noch einem Schulbus schreiender
Erstklässler, die unglücklicherweise jeder
für sich nach Belieben auf ihrem Sitz Gas
oder Bremse bedienen dürfen.

So wie Prodi 1999 offenbar für seine
Finanzmanipulationen mit dem Posten
des europäischen Kommissionspräsi-
denten belohnt werden musste, wird
Griechenland nun ganz gewiss mit einem
neuen Schuldenschnitt dafür belohnt,

dass es alles so weiter betreibt wie es
dies schon immer gemacht hat. Hätte
man die Vorschläge zu „Europas Sanie-
rung ohne Steuergelder“ dieses Maga-
zins 2011 aufgegriffen (Schuldenschnitt
als Belohnung, nicht als Vorausleistung
der Gläubiger), wären nicht nur die euro-
päischen Steuerzahler (einschließlich
der Eurostaaten, die noch wesentlich
ärmer sind als Griechenland) um über
100 Milliarden Euro reicher, es gäbe auch
nicht das Ansinnen, noch mehr Geld in
das Fass ohne Boden zu kippen.

Der Artikel (vor der Endfassung
von Investmentprofis und Ökonomen
geprüft und für gut befunden) wurde
damals an alle Bundestagsfraktionen,
viele Parlamentarier usw. geschickt,
ohne Reaktion. Warum, so fragt man
sich, ist das Motto **Bill Clintons**, mit
dem er seinen ersten Präsidenten-
wahlkampf gewann („It's the economy,
stupid“ – frei übersetzt: ▶

www.susa-sauer.de

PREISTRÄGER
Großer Preis des
MITTELSTANDES



Automatendreherei

S. Sauer GmbH & Co. KG

Wir sind ...

Ihr Partner zur Herstellung von Präzisionsdrehteilen von d=5 bis
d=200 mm für die Fahrzeugindustrie, Maschinen- und Bergbau,
Hydraulik u.a.

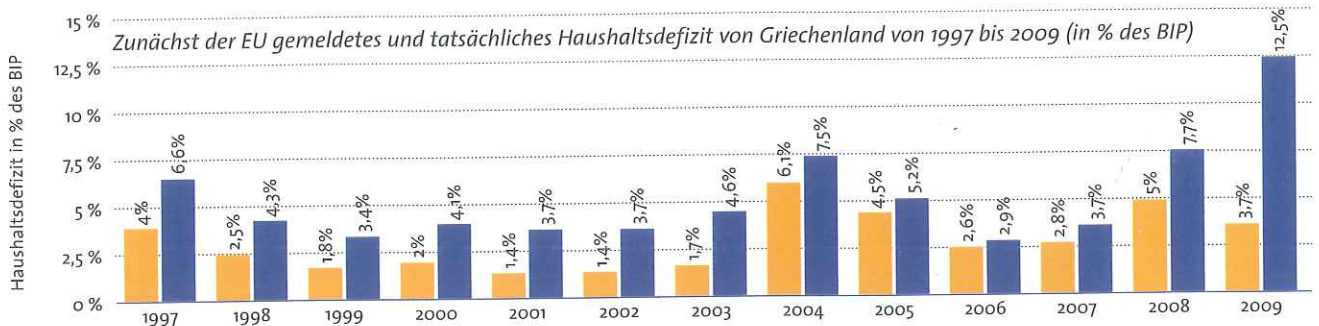
SUSA S. Sauer GmbH & Co. KG
An der Niedermühle 4
01257 Dresden

Tel.: +49-351-28166-91
Fax : +49-351-28166-80



Unser Plus...

stark in Qualität
und Leistung beim
Drehen, Fräsen,
Schleifen, Räumen,
Honon, Thermisch Ent-
graten und Tieflochbo-
hren mit moderner
CNC-Maschinentechnik



Quelle: © Eurostat; Statista 2015

Wer ökonomische Gesetze bricht, ist doof), in Deutschland und Europa nie so recht angekommen?

Die Frage stellt sich gerade für Deutschland, wo die Regierung Kohl wie auch die Opposition erlebt hatten, was eine Währungsunion zwischen ökonomisch ungleichen Ländern (BRD und DDR) bedeutete: Der 1:1-Umtausch von Ostmark in Westmark hatte mit einem Schlag alle Produkte der Industrie der ehemaligen DDR so verteuert, dass sie auf den bisherigen Märkten unverkäuflich waren. Die Deindustrialisierung, die sich daraus ergab, führte zur Notwendigkeit, seitens der westdeutschen Länder Transferszahlungen in Billionenhöhe (der größte Teil der heutigen deutschen Staatsverschuldung) zu leisten. Man

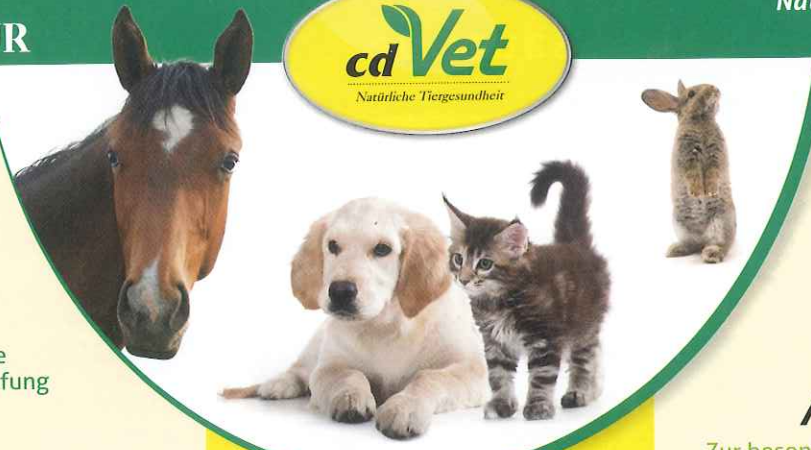
kannte also die Kosten einer Währungsunion „im Kleinen“, wie teuer musste sie im europäischen Rahmen werden?

Offenbar lebte man in einer Welt bürokratischer Effizienz: Bereits in Juni 1997 dachte man, mit einem Stabilitäts- und Wachstumspakt die Probleme der schwächeren Länder lösen zu können (heute fordert man seitens Griechenlands wieder mal einen Wachstumspakt, vgl. Handelsblatt vom 2.3.2015). In der „Lissabon-Strategie“ im März 2000 beschloss man, die EU „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissenschaftsbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen“ mit alle nötigen Strukturreformen, Vollbeschäftigung etc.. Daraus wurden Rekordverschuldung plus Rekordarbeitslosigkeit plus

Unfähigkeit, aus Fehlern zu lernen. Oder, um es mit **Warren Buffet** zu sagen, man wurde Opfer des ABC des Zerfalls, das aus Arroganz, Bürokratie und Selbstgefälligkeit besteht.

Jeder Bankvorstand, der im Rahmen einer Sanierung neue Kredite heraus gibt, ohne sicherzustellen, dass er damit insgesamt mehr von Schuldner zurück bekommt als ohne den neuen Kredit, muss nach geltendem Strafrecht mit einer Anklage wegen Untreue rechnen. Deutschland darf daher nicht noch mehr Gelder zur „Eurorettung“ von welchem Land auch immer verplempern. Dies gilt umso mehr, als die Sicherheit, die Politik und Banken den Bürgern versprochen (über 50 % waren gegen die Einführung des Euro), Makulatur sind, dazu ein Zitat:

100% NATUR Natürliche Gesundheitskonzepte aus einer Hand!



insektoVet®
Nachhaltige und wirksame Insektenabwehr und -bekämpfung



Für ein ausgeglichenes und funktionierendes BARF-Konzept

cdVet Naturprodukte sind innovations- und marktführend im Bereich natürliche Tiergesundheitskonzepte. Die breite Produktpalette bietet Ihnen ein umfangreiches Ernährungs- und Pflegesortiment für sämtliche Tierarten.

Weitere Themenmarken aus dem Hause cdVet finden Sie auf www.cdvet.de



ArthroGreen®

Zur besonderen Versorgung des Bewegungsapparates von der Geburt bis ins hohe Alter

EquiGreen®

Natur Pur fürs Pferd - Profi-Konzepte für Reitsport und Freizeit

Über die Stabilität des Euro wacht die unabhängige Europäische Zentralbank – nach dem Vorbild der Bundesbank. Wie streng Europa auf stabiles Geld achtet, lässt sich schon heute beobachten. Noch nie nach dem Krieg gab es in Europa so niedrige Inflationsraten – Ihre Banken“ (Anzeige des Bundesverbandes Deutscher Banken auf Seite 13 des Manager-Magazins November 1997).

Heute will die Europäische Zentralbank die Inflation erhöhen, wird von einem ehemaligen Top-Manager von Goldman Sachs geleitet und lässt das Sparvermögen erodieren, die Bundesbank ist zum „Rufer in der Wüste“ degradiert, die Banken haben ihre Geschäftsmodelle verloren. Hat man jetzt den Mut, die eigenen Fehler einzugestehen und daraus zu lernen? ■

Volker Gallandi



Über den Autor

Dr. Volker Gallandi (www.gallandi.de) ist seit 1986 im Wirtschafts- und Finanzsektor (Immobilien- und Wertpapierkapitalanlagen) als Rechtsanwalt tätig, ebenso als Autor und teilnehmender Beobachter im Bereich Recht und Wirtschaft.

Hintergrundinformation: Die Rinderställe des Augias



Bild: Luis Garcia / Wikimedia Commons (CC BY-SA 3.0)

Das römische Mosaik zeigt Herkules beim Umleiten der beiden Flüsse.

Herkules ist dem antiken Mythos nach ein für seine Stärke berühmter griechischer Heros. Er war Heil- und Orakelgott, Beschirmer der Gymnasia (Sportstätten) und Schützling der Athene. Des Öfteren wurde ihm sein Jähzorn zum Verhängnis: Unter anderem hat er seinen Musiklehrer, nachdem er von ihm getadelt wurde, mit der Leier erschlagen.

Im Rahmen von 12 Prüfungen, die er von König Eurystheus zur Sühnung seiner Mordtaten aufgetragen bekam, sollte er auch die riesigen Rinderställe (etwa 3.000 Rinder, die seit 30 Jahren nicht ausgemistet wurden) des Augias reinigen – an einem Tag. Diese auch für einen Halbgott schier unmögliche Aufgabe löste Herkules, indem er durch die Umleitung zweier nahegelegener Flüsse (Alpheios und Peneios) die Ställe unter Wasser setzte und damit den gesamten Mist herausschmemmte. Da Augias, sein „Arbeitgeber“, ihm den ausgemachten Lohn vorenthalten will, rächt sich Herakles, tötet Augias, übergibt das Königreich einem anderen und führt zur Feier seines Sieges über Augias die Olympischen Spiele ein. Was ein Kerll!

GEMEINSAM | SICHER | STARK



GENIEURBAU • HOCHBAU • TIEFBAU • SF-BAU • BAUSANIERUNG

Unternehmensgruppe Kögel

Hinterm Schloss 14 | 32549 Bad Oeynhausen
Tel. +49 5731 7561-0 | Fax +49 5731 7561-29
info@koegel-bau.de | www.koegel-bau.de

QUALITÄT AUS EINER HAND!



Top-Arbeitgeber